

Die deutschen Schulmeister d.h. die Primarlehrer der Stadt Zug, 1460-1895

Autor(en): **Aschwanden, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vater oder Mutter vollzieht, bald wieder vergessen, während sie in dem Kinde lange fortkocht, wenn sie vom Lehrer vollstreckt worden ist.

Der Lehrer zeige sich den Kindern immer ohne Leidenschaft und Parteilichkeit, aber stets voll Wohlwollen, er ermahne mit mütterlicher Liebe und strafe mit väterlicher Strenge, wenn es sein muß. Er vermeide aber zu große Vertraulichkeit mit den Kindern, denn dadurch würde die Autorität geschwächt, sobald der Ernst geltend gemacht werden muß. Das Kind muß fühlen, daß Lob und Tadel, Belohnung oder Strafe von Seite des Lehrers, wie von den Eltern, nur aus Liebe zu ihm geschieht.

Die Liebe ist sanftmütig, gelassen, geduldig, wohlwollend — aber sie ist es nach göttlichen Gesetzen und Vorbildern, nicht nach menschlicher Weise. Sie kann folglich auch strafen und mildert gerne die Strafe, wo höhere Rücksichten es gestatten oder rätlich erscheinen lassen; allein sie hebt die auferlegte Strafe nicht auf, wenn sie zur Besserung des Kindes notwendig ist. Von diesem Ernste muß sie sich leiten lassen. Das Herz des Schülers wird durch solche ernste Liebe nicht verletzt, vielmehr in der Ueberzeugung gestärkt, daß der Lehrer auch sein Freund bleibe, wenn er Verweise erteilt oder die Rute führt.

„Wie der Winzer die weinende Rebe beschneidet, um ihr Wachstum zu fördern, wie der Arzt die bittere Arznei aufnötigt, um den sich davon ekelnden Kranken zu heilen, wie der Menschenfreund den in's Wasser Gefallenen nötigenfalls bei den Haaren faßt, um ihn vor dem Ertrinken zu retten, so muß du durch Strafe nur wehe tun wollen, um zu bessern“, sagt so schön Friedrich Clericus.

Ja, wenn die Kinder sehen, daß der Lehrer jederzeit mit diesem väterlichen Wohlwollen, ihr Betragen, ihr ganzes Tun und Lassen überwacht, so werden sie ihm ihre Liebe und Achtung nicht versagen können und seinen guten Lehren und väterlichen Ermahnungen willig Folge leisten.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Schulmeister d. h. die Primarlehrer der Stadt Zug, 1460—1895. ¹⁾

(Von A. Aschwanden, Lehrer in Zug.)

(Fortsetzung und Schluß.)

1848 Jan. — Unterschule. — 780 Fr. Besoldung und Wohnung. —
Georg Schwerzmann von Zug, geb. 1827. Sohn des Alois, Färber
am Postplatz und der Helena Keiser, hatte kaum die Rhetorik beendet,
als er Lehrer wurde, starb 6. September 1849.

¹⁾ NB. Ergänzungen und Berichtigungen sind sehr willkommen und sollen Berwertung finden.

- 1848 März. — Mittelschule. — 780 Fr. — **Heinrich Felix** von Hilbisrieden, Kt. Luzern, geb. 1818, erhielt seine Lehrerbildung in den 30er Jahren bei Rietschi im Seminar Maria Hilf in Luzern, verehelichte sich mit Josefa Truttmann von Rüsnacht, wo er vorher Lehrer war. 1845 Freischärler, 1847 in Zug bei den eidgenössischen Truppen Brot- und Fruchtlieferant, daher von den Schülern Brotselig genannt. Wurde im Okt. 1848 Lehrer in Luzern, 1864 Geschäftsagent und Privatschreiber, beschäftigte sich viel mit Fastnachtsliteratur, tüchtiger Methodiker, jovialer Mann, Volkredner und Volksdichter. Unglückliche Familienverhältnisse verdarben nach und nach den Mann und führten ihn zu häufig ins Wirtshaus. Er starb 1889.
- 1848 Okt. — Oberschule. — **Jos. Bulet** von Reichenburg, Kt. Schwyz, geb. 1819 April 8., vorher Lehrer in Rüsnacht, gründete 1852 in Zug eine Privatschule, verehelichte sich 1857 den 10. Okt. mit Genovefa Eberhard von Mafeltrangen, Kt. St. Gallen, wurde 1859 wieder Lehrer an der Oberschule, 1861 Sekundarlehrer, starb im Februar 1868.
- 1848 Nov. 18. — Mittelschule. — **Joseph Schürmann** von Sempach, geb. 1822 Nov. 29. besuchte das Lehrerseminar in St. Urban, 1840 Primarlehrer und 1844 Sekundarlehrer in Sempach, siedelte 1848 nach Zug, verlangte den 14. April 1858 die Entlassung, wurde Stadtschreiber in Sempach, Gastwirt zum „Winkelried“ und Geschäftsagent, starb unverheiratet den 24. Okt. 1865.
- 1849 Okt. 24. — Unterschule. — **Jakob Leonz Stadlin** von Zug zur Krone, geb. 3. August 1830, Sohn des Leonz und der Gertrud Bucher, kaum die Rhetorik absolviert, wurde er Lehrer, 1858 an die Mittelschule befördert, 1862 den 24. Mai gestorben.
- 1852 Okt. 30. — Oberschule. — 820 Fr. und Wohnung — **R. D. Gerold Doßenbach** von Bremgarten, geb. 1824 Mai 19., studierte in Schwyz und Rom, 1859 Pfarrer in Hüttwilen, Thurgau, 1882 Pfarrhelfer in Zug, 1888 Kaplan in Billmergen, gestorben daselbst 15. August 1894. (Siehe Zug. Nachr. 1894 Nr. 67.)
- 1858 Mai 29. — Unterschule. — 840 Fr. ohne Wohnung — **Joseph Brandenburg** von Zug, geb. 1829 August 30., studierte in Zug und Frauenfeld, wo er auch im Geschäft Debrunner Buchhalter war, 1849 Lehrer in O./Ageri, 1857 Oberlehrer in Lachen, 1870 in Zug an die Mittelschule befördert, tüchtiger Schauspieler und Baßsänger, starb 1877 Mai 25. 1864 = 900 Fr.; 1867 = 1000 Fr. ¹⁾

¹⁾ 1870 wurde die Mittelschule in die 3. und 4. Klasse getrennt.

- 1861 Sept. 28. — Oberschule. — 900 Fr. — **B. M. Federpiel** von Gms, Graubünden, geb. 1837 Sept. 22., 1863 Sekundarlehrer in Ragaz, später Reg.=Statthalter in Delsberg.
- 1861 Sept. 28. — Mittelschule. — 880 Fr. — **Thomas Bütler** von Cham und Zug, geb. 1824 März 12., besuchte nach der Primarschule in Cham 2 Lateinklassen bei Kaplan Hürlimann, 1840—41 Lehrer in Cham, dann wieder 44—49, 49—51 Zögling im Seminar Kreuzlingen, 52—53 Lehrer in Finstersee, 53—61 in Einsiedeln, 61 in Zug, 72 an der Oberschule, 83 an der Mittelschule.
- 1863 Okt. 7. — Oberschule. — **Frauz Bogelsang** von Lommiswil, Solothurn, zog 21. März 1864 nach Glarus.
- 1864 Okt. 1. ¹⁾ — 5. Kl. — 1000 Fr. — **Joh. Kupli** von Fischbach, Aargau, geb. 1841 Dez. 20., besuchte die Bez.=Schule Wohlen und das Lehrerseminar in Wettingen, 1868 Sekundarlehrer, 1875 Student am Polytechnikum in Zürich, 1877 Lehrer am Institut Frauenstein in Zug, nachher Bezirkslehrer in Zurzach.
- 1864 Okt. 1. — je 5. und 6. Kl. — 1000 Fr. — **J. Schätzle** von Theilingen, Württemberg, zog 1872 nach Luzern, wo er seither in Kohlen und Bier Handel treibt.
- 1868 Sept. 5. — je 5. und 6. Kl. — 1050 Fr. — **Von Arg** von Wangen Solothurn, 1870 Lehrer am Institut Frauenstein, 1876 von Zug verreis, später Prof. in Trogen.
- 1870 Sept. 27. — Unterschule. — 1000 Fr. — **Wilhelm Müller** von Zug, geb. 1846 Nov. 22., besuchte die Primar- und Sekundarschule in Zug, 62—65 das Seminar in Seewen unter Direktor Schindler, 65 Lehrer in Holzhäusern-Risch, 72 Mittelschule Zug, 75 Stadtschreiber.
- 1870 Sept. 27. — je 5. und 6. Kl. — **Eduard Blattner** von Tägerig, Aargau, geb. 6. Dez. 1849, besuchte die Bez.=Schule in Mellingen und das Lehrerseminar in Wettingen, wurde 1875 an die Sekundarschule befördert, wozu er sich in Lausanne und Neuenburg ausbildete.
- 1872 Sept. 25. — Unterschule. ²⁾ — **C. Böllmi** von Feusisberg, geb. 1843 Aug. 8., besuchte 1858—61 das Lehrerseminar in Seewen unter Buchegger, 1861—65 Lehrer in Wollerau, 65—67 in Rüznacht, 67—60 in Baar, 69—72 in Cham, 72 in Zug, 73 in Baar.
- 1873 Okt. 15. — Unterschule. — **Alfred Staub** von Menzingen, geb. 1854, besuchte das Lehrerseminar Schwyz, zog 1875 als Musiklehrer ins Wallis, 1878 nach Südfrankreich, wo er 1883 an der Schwind-sucht starb.

¹⁾ Oberschule in 5. und 6. Klasse getrennt.

²⁾ Besoldung sämtlicher Primarlehrer 1300 Fr.

- 1875 Sept. 30. — (abwechselnd 3. und 4. Kl.) — **Andreas Aschwanden** von Sifikon, Uri, geb. 19. Jan. 1852, besuchte die Primarschule in Ferkrieden, Kl. Dietwil und ein Jahr Bezirksschule in Eins, 3 Kl. Gymnasium in Altdorf, 3 Jahre Lehrerseminar in Schwyz, 1873 Lehrer an der Gesamtschule in Neuheim, 1875 an der Mittelschule in Zug.¹⁾
- 1875 Sept. 30. — **Unterschule.** — **Gottfried Iten** von U./Ägeri, geb. 26. Juli 1856, besuchte die Primar- und Sekundarschule in U./Ägeri, das Lehrerseminar in Schwyz.
- 1875 Sept. 30. — (abwechselnd 5. und 6. Kl.) — **Jos. Meier** von Hagglingen, geb. 5. Dez. 1838, besuchte die Bezirksschule in Wohlten, Lehrerseminar Wettingen, Hauslehrer in Bruntrut, Sek.-Lehrer in Olten, 1873 Oberlehrer in Hühnenberg, erkrankte im Oktober 1877, resignierte im Oktober 1878, wurde in Hagglingen Fortbildungslehrer.
- 1877 Aug. 11. — (je 3. und 4. Kl.) — **Jakob Koller** von Oberwil, Aargau, geb. 1852, besuchte die Bezirksschule in Bremgarten und das Gymnasium in Zug, 1876 Lehrer in Netschwil am Baldeggersee, 1883 an die 5. und 6. Klasse befördert, resignierte 1889, seither Restaurateur und 1882—95 Bibliothekar in Zug.²⁾
- 1878 Feb. — (je 5. und 6. Kl.) — **Mois Burch** von Sarnen, geb. 1854, studierte am Kollegium in Sarnen, Lehrerseminar in Schwyz, 1872 Lehrer in Holzhäusern-Risch, 1878 in Zug, 1878 im Mai nach Rüsnacht, 1889 Gastgeber in Schwände ob Sarnen.
- 1878 Feb., Mai — (je 5. und 6. Kl.) — **Balthasar Sidler** von Root, studierte in Rathausen, Sekundarlehrer in Root, nachher Weinreisender.
- 1878 Okt. 19. — (je 5. und 6. Kl.) — **Remigius Obermatt** von Buochs, besuchte die Primar- und Sekundarschule in Stans, das Lehrerseminar in Schwyz, 1877 Lehrer in Rehrsitzen, 1878 Lehrer in U./Ägeri, 1879 im Oktober an die 1. Klasse versetzt, verreiste im Herbst 1880 nach Amerika, kam 1883 wieder zurück, seither Kolporteur bei Benziger & Cie. und andern.
- 1879 Jan. — (Unterschule in 2 Kl. getrennt) — 1. Kl. **Jos. Gut** von Sursee, geb. 1853, besuchte das Lehrerseminar in Hitzkirch, 1874 Lehrer in Kaltbach, Sursee, zog im Oktober 1879 nach Velfort, wo er 1881 starb.
- 1879 Okt. — (je 5. und 6. Kl.) — **Balthasar Freuler** von Glarus, geb. 17. Juni 1848, besuchte die Primarschule in Glarus, studierte

¹⁾ 1874/75 wurde der 1511 aus savoischem Gelde erbaute Spital für ein Stadtschulhaus umgebaut und von der Primar- und Sekundarschule bezogen.

²⁾ 1877, Febr. 11., wurde die Besoldung sämtlicher Primarlehrer auf 1500 Fr. erhöht.

2 Jahre am Kollegium in Schwyz, 1 Jahr in Freiburg, 1867 Lehrer in Rüschnacht, 69 in Baar.

1880 Aug. 16. — (je 1. und 2. Kl.) — **Jos. Brandenburg** von Zug, geb. 1861 Jan. 11., Sohn des 1877 den 25. Mai verstorbenen Lehrer Brandenburg, besuchte die Primarschule und die erste Latein-klasse in Zug, die zweite Latein-klasse in Einsiedeln, studierte 1 Jahr in St. Moriz im Wallis, besuchte die erste Industrieschule in Zug und das Lehrerseminar in Schwyz, im Sommer 1880 Lehrer in Oberwil.

1889 April 16. (je 5. und 6. Kl.) — **Mois Moos** von Zug, geb. 1855, besuchte die Primarschule in Zug, Realschule in Luzern, das Lehrerseminar in Schwyz, bildete sich weiters aus in St. Moriz im Wallis und Cour fontaine, zuerst Lehrer an der Anstalt Sonnenberg, Luzern, dann Sek.-Lehrer in Bollerau und Siebnen, Lehrer am Institut Konkordia in Zürich, Lehrer in Biberstein, Argau. ¹⁾

Pädagogische Gedanken

aus den Minnesängern.

J. B., Lehrer in R.

Bekanntlich faßt man die die lyrischen Dichter der Blütezeit der mhd. Dichtkunst zusammen unter dem Namen Minnesänger, da die Mehrzahl ihrer Dichtungen der Minne (Gottesminne, Waffenminne, Frauenminne) gilt. Daneben gibt es aber auch zahlreiche Lieder, welche die Natur und ihre wechselnden Erscheinungen, das Leben mit seinen Leiden und Freuden, die Verhältnisse des Staates und der Kirche, die eigenen Beziehungen des Sängers zu fürstlichen Personen zum Gegenstande haben; zahlreiche Sprüche beziehen sich auf das weite Gebiet religiöser, sittlicher oder sozialer Fragen. So finden sich denn auch hin und wieder Lieder, die nicht nur das Verhältnis der Menschen zu Gott, seine Bestimmung u. s. w. zum Gegenstand haben, sondern auch die Erziehung der Jugend im besondern betreffen.

Wie das Christentum das deutsche Volk mächtig durchdrungen hatte, wie all sein Sinnen und Denken, Wollen und Handeln christlich geworden, so spricht sich auch Glaubenswärme und Frömmigkeit in den Dichtungen dieser Zeit aus: Das letzte Ziel der Menschen ist der ewige Besitz Gottes:

Ein Mann soll Ehre suchen wohl;

Aber für die Seele soll

¹⁾ 1892 wurde die Besoldung sämtlicher Primarlehrer auf 1700 Fr. erhöht. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Primarlehrer von Zug bis 1705 dem Laien-, dann bis 1848 dem Priester- und seither wieder dem Laienstande angehörten (ausgenommen Doßenbach 1852).